
VORERINNERUNG.

Mehrere Kunstfreunde und Künstler, welche die seit ohngefähr 20 Jahren in Karlsruhe aufgeführten öffentlichen und Privat-Gebäude sahen, haben schon öfters die Herausgabe dieser Baupläne gewünscht, und ich war auch schon selbst genöthiget, von verschiedenen derselben Copien fertigen zu lassen, was dann immer mit Umständen und einem Kostenaufwand verbunden war, den nicht ein jeder zu bestreiten vermag. In der That müssen auch neue Gebäude, welche das Gepräge des Zeitgeistes der Kunst, wenn gleich nicht im Allgemeinen, doch wenigstens aus dem Lande, in welchem sie entstanden sind, an sich tragen, dem Künstler sowohl als auch dem Kunstfreund anderer Länder, wenn er auch die Ausführung derselben nicht gesehen hat, dennoch ein besonderes Interesse gewähren, und so rechtfertigt sich mein Vorhaben, die vorzüglichsten der von mir, während meiner hiesigen Anstellung, ausgeführten Gebäude lithographiren zu lassen und herauszugeben.

Ob ich gleich während meiner 25jährigen hiesigen Anstellung, seit ich aus Italien zurück bin, in der so traurigen französischen Revolutions-Periode, wo der Krieg die Hauptreventien meines theuren Vaterlandes verschlang, nur mit sparsamen Geldern zu bauen hatte, und daher bey meinen Entwürfen oft vielfach beschränkt war, und nur selten an eine königliche Pracht denken durfte, so hatte ich als Baumeister doch, vor vielen andern, den Vortheil, unter kenntnißvollen Fürsten, wie der Höchstseelige Großherzog Karl Friedrich und dessen erhabene Nachfolger, Werke der verschiedensten Art, als Kirchen, Palläste, Theater, Kasernen und andere öffentliche Stadt- und Landgebäude auszuführen, wozu eine eben erst im Seegen des Himmels aufblühende Residenz wie Karlsruhe, die seltnen Gelegenheit bot, und dies in einer Zeit, da mehrere andere Städte vernichtet wurden, und in den Bedrängnissen langer, verheerender Kriege, andere Baumeister ihre Kenntnisse und Talente nicht geltend machen konnten.

Bey meiner Rückkehr nach Karlsruhe sah ich mich indessen ganz isolirt, von Künstlern und geschickten Bauhandwerksleuten entfernt, und mußte mir daher bey der Ausführung meiner Gebäude

erst nach und nach die nöthigen Gehülfen bilden und herbeyzuschaffen suchen. Die Ausübung meiner Kunst ist daher der Anpflanzung eines noch nicht urbaren Feldes zu vergleichen, dessen Bearbeitung zwar mehr Mühe und Arbeit als ein anderes kostet, welches aber auch für die Kultur um so empfänglicher ist. Ich mußte dieses bemerken, damit meine künstlerischen Bestrebungen nicht etwa da und dort ein einseitiges Urtheil erfahren. Bey beschränkten Mitteln und der oft vielfach hemmenden Abhängigkeit von Bauherren und andern Verhältnissen läßt sich nichts Ausserordentliches leisten, und indem ich meine, theils wirklich aufgeführten, theils bloß projektierten Gebäude dem kundigen Publikum vorlege, muß ich recht sehr wünschen, jene Umstände nicht außer Augen zu lassen.

Wenn man indessen in der Anordnung meiner Gebäude — sey's im Ganzen oder in einzelnen Theilen — Abweichungen von den gewöhnlichen Vorschriften anderer Architekten und manches mir Eigenthümliche finden sollte, was nicht gehörig begründet scheinen könnte, so muß ich, in dieser Hinsicht, auf mein architektonisches Lehrbuch verweisen, wo die nöthigen Aufschlüsse gegeben sind.

Uebrigens bitte ich, die Folgereihe von Gebäuden, die ich in dieser Sammlung mittheile, als das Resultat meiner langjährigen Studien alter und neuer Bauwerke, so wie der verschiedenen Theoreme dieser Kunst, anzusehen.

Der ausübende Baukünstler, wenn er nicht bloßer Copist ist, wird seinen Produktionen mehr oder weniger das Gepräge individueller Ideen und Ansichten aufdrücken, und dadurch kund thun, in wie fern ihm der Geist der Architektur offenbar geworden. In dieser Beziehung eignen sich wohl auch solche Darstellungen besonders für junge Künstler, indem ihre Erfindungskraft mannichfach angeregt und ihrem Nachdenken ein größerer Spielraum geöffnet wird.

In diesem ersten und zweyten Heft, welche gleich nacheinander erscheinen, und wovon ein jedes ohngefähr 7 lithographische Blätter enthalten soll, theile ich die Gebäude Ihrer Hoheit der verwittweten Frau Markgräfin Christiane Louise von Baden mit, welche ich zum Theil bey Lebzeiten Sr. Hoheit des Höchstseeligen Markgrafen Friedrich, zum Theil aber erst jetzt nach dessen Ableben ausgeführt habe.

Hierauf werde ich, in unbestimmten Zeitfristen, wie es mir meine Berufsgeschäfte erlauben, die übrigen Hefte nach einander folgen lassen, so daß ich glaube, in einigen Jahren den größten und interessantesten Theil dieser Gebäude liefern zu können.